download unter www.zobodat.at

Die Festsitzung zum 100jährigen Bestehen des Entomologischen Vereins zu Stettin.

Am 3. November 1937 feierte der Entomologische Verein sein hundertjähriges Bestehen. Schon vorher hatten die Stettiner Zeitungen die Bevölkerung auf die Bedeutung dieses Jubiläums für die Stadt Stettin und für die deutsche Entomologie hingewiesen. Zur Feier erschienen der Oberbürgermeister der Stadt Stettin, Vertreter der Partei, des Oberpräsidenten, der Landesverwaltung, der Museen, wissenschaftlichen Institute und Vereine Stettins sowie zahlreiche andere Gäste. Eine besondere Freude war es uns, Herrn Boguslav Dohrn mit Familie als Vertreter der für den Verein so bedeutenden Familie Dohrn bei uns zu sehen.

Der Vorsitzende, Dr. Kästner, begrüßte die Anwesenden und betonte, daß der Verein, der als rein wissenschaftliche Gesellschaft das Schicksal habe, in der Stille wirken zu müssen, sich gedrängt fühle, an seiner Jahrhundertfeier seinen Gästen Einblick in seine Arbeit zu geben, teils um das Wirken früherer Vereinspräsidenten zu ehren, teils um zu zeigen, daß der Verein wohl in der Stille arbeite, daß aber die Frucht seines Bemühens sich einreihe in das allgemeine Kulturschaffen des 3. Reiches. Drei kurze Vorträge sollten den Gästen diesen Einblick geben.

Zunächst sprach Dr. Kästner über die Arbeit des Vereins in der Vergangenheit. Der Inhalt seines Vortrages war in großen Zügen folgender: Am 6. 11. 1837 wurde der Stettiner entomologische Verein als erster in Deutschland — dritter in Europa (Paris 1832, London 1833) — unter der Führung des Arztes Dr. Wilhelm Schmidt gegründet. Er hatte sehr hochgesteckte, rein wissenschaftliche Ziele. Bei seinem schweren Ringen in den ersten Jahren fand er die Unterstützung des damaligen Oberpräsidenten von Pommern, Herrn von Bonin. Dieser stellte nicht nur eine Geldgabe zur Verfügung, sondern erwirkte auch dem Verein beim preußischen Generalpostmeister Portofreiheit für alle Sendungen, die er verschickte und die an ihn (unpersönlich) gerichtet waren. Ferner stützte das Kuratorium des Stettiner Marienstiftsgymnasiums den Verein, so daß er 1840 den 1. Band seiner Zeitschrift herausgeben konnte. Unter mühevollen Kämpfen mit allerlei Widerwärtigkeiten brachte der Verein, der unterdes eine gutbestimmte Vereinssammlung und eine Bücherei gegründet hatte, die Zeitungsjahrgänge 1841 bis 1843 heraus. Da starb der energische und sympathische Gründer des Vereins, und nun schien das Ende der so schwer

download unter www.zobodat.at

ringenden kleinen Gemeinde gekommen. In dieser Not wählten die Vorstandsmitglieder nicht ihr ältestes Mitglied, auch nicht den, der sich am längsten mit Entomologie befaßt hatte, sondern den jüngsten aus ihrer Mitte, den „Rentier und Literaten" Carl August Dohrn (geb. 1806; gest. 1892). Dieser bedeutende Mann durchdrang alle Tätigkeitsbereiche seines neuen Amtes mit seinem Wesen. Er lockerte die Zeitschrift auf durch persönlich gefärbte, geistreiche Artikel, die auch den Entomophilen interessieren mußten, und erwarb ihr dadurch unter seinen vielen in- und ausländischen Bekannten Freunde, die ihr bisher fern standen. Als er durch Alexander von Humboldt um seiner hervorragenden Übersetzungen altspanischer Dramen und Volkslieder willen vom preußischen König Friedrich Wilhelm IV. nach Sanssouci gerufen wurde, leitete er die Gnade des Königs auf den entomologischen Verein über. Dessen Ruf war unterdes so gestiegen, daß die Zeitschrift nicht mehr ausreichte für die Menge bedeutender Manuskripte, die von hervorragenden Vertretern der Entomologie eingesandt wurden. So übernahm der Verein schon 1846 Germars Zeitschrift und gab nun zwei wissenschaftliche Blätter heraus. In diese Zeit fallen auch Dohrns Reisen nach Paris und London, wo damals die Periode herrschte, die Walther Horn als patriarchalisches Zeitalter der Entomologie so lebendig geschildert hat. Der geistreiche und herzgewinnende Deutsche ward überall freundlich aufgenommen. Mit ihm fanden die Bestrebungen des Stettiner Vereins und seine Zeitschriften Eingang bei den damaligen führenden Entomologen, und bald verbreitete sich ihr Ruf durch die ganze entomologische Welt. Schon 1850 — 7 Jahre nach Übernahme des Vorsitzes — konnte Dohrn bei einer Rede sagen: „Stettin ist das Zentrum der deutschen Entomologie und ein wichtiger Stützpunkt der ausländischen." Bis an sein Lebensende hat Dohrn so den Namen Stettins und seines entomologischen Vereins durch die ganze Welt getragen, den Verein zu höchster Blüte geführt und sich um das Ansehen der deutschen entomologischen Wissenschaft die größten Verdienste erworben. Schreibt ihm doch 1849 der bedeutende Stainton (englischer Lepidopterologe), daß noch vor zwei Jahren kein englischer Entomologe Deutsch konnte, daß jetzt aber um des herrlichen Aufschwunges der letzteren willen jeder Deutsch lerne, und daß er selbst dies nur der Arbeiten Zellers in der Stettiner Zeitung wegen getan habe.

1887 legte C. A. Dohrn wegen seines Alters den Vorsitz nieder, und sein Sohn Dr. Heinrich Dohrn folgte ihm im Amte. Das patriarchalische Zeitalter der Entomologie war vorbei; gestorben oder uralt waren seine glänzenden Vertreter, ihre Sammlungen zer-

download unter www.zobodat.at

streut oder nun im Besitz staatlicher Museen. Der reine Gelehrte und der Liebhaber vom Typus des strengen Fachmannes beherrschten das Feld. Heinrich Dohrn trug diesen Zeitverhältnissen Rechnung. Zunächst verschwand aus der Zeitung des „alten" Dohrns liebenswürdig-geistreiches Wesen. Sie wurde ein ganz streng wissenschaftliches Organ. Daneben verfolgte Heinrich Dohrn mit eisernem Willen das Ziel, den Sammlungen des Vaters das Schicksal zu ersparen, das die meisten großen ausländischen Privatsammlungen gehabt hatten. Er hatte miterlebt, wie die bedeutende Vereinssammlung 1865 versteigert werden mußte, weil sie von Schädlingen und Staub vollkommen verwüstet war, und schon damals hatte er mit dem Streben nach seinem großen Ziel begonnen durch die Gründung des Provinzialvereins für ein pommersches Museum. Als nun 1892 der Vater starb, schenkte er dessen Käfersammlung, die durch die Geschenke zahlloser in- und ausländischer Freunde an Güte und Größe hervorragte, der Stadt Stettin. Er schenkte dazu — bei seinen Lebzeiten! — seine eigenen Sammlungen, seine und des Vaters Bücherei und obendrein noch den Raum, in dem die Sammlungen untergebracht werden konnten. Bis an sein Lebensende hat er unter ungeheuren finanziellen Opfern diese Sammlungen bereichert, so daß die entomologische Abteilung schließlich die Größe des gleichen Abschnittes der sächsischen Staatssammlungen erreichte. Er sorgte daneben für Anstellung eines Kustos, nebenamtlicher Mitarbeiter und hauptamtlicher Präparatoren und schuf so aus dem Vereine ein wissenschaftliches Institut, das er in den Schutz der Allgemeinheit stellte. Nebenher warb er unter allen seinen Freunden um Mittel für den Bau eines würdigen Gebäudes, das diese Sammlungen und die Kunstschätze, die er auch betreute, aufnehmen sollte. Er konnte sein Werk noch vollendet sehen. Am 23. Juni 1913 wurde das vom Stadtbaurat Meyer (späterem Vorsitzenden des Entomologischen Vereines) erbaute Museum auf der Hakenterrasse eingeweiht; 3 Monate danach starb Heinrich Dohrn.

Sein Nachfolger, Professor Leopold Krüger, widmete sich besonders der Vortragstätigkeit. Hatte Heinrich Dohrn nur strengstes wissenschaftliches Streben unterstützt, so war schon seit langem der Ruf laut geworden, daß man auch den an den wissenschaftlichen Kulturgütern teilnehmen lassen müsse, dem Beruf und Begabung keine Möglichkeit zu ernster Betätigung darin geben. Ihm trug Krüger unter großen Opfern an Zeit und Arbeit Rechnung. In der Inflation stand der Verein vor dem Zusammenbruch. Stadtbaurat Wilhelm Meyer und Professor Krüger haben das Verdienst, einen Plan ausgearbeitet zu haben, auf Grund dessen die Stadt dem

download unter www.zobodat.at

Vereine in der Inflation helfen konnte. So war es wieder die Heimat, die den Verein vor dem Untergang bewahrte.

1927 legte Professor Krüger sein Amt nieder, und der ehrwürdige Stadtbaurat Wilhelm Meyer übernahm den Vorsitz, den er trotz seines Alters mit einer bewunderungswürdigen Frische und Tatkraft führte und dem er, allein schon durch seine Persönlichkeit Ansehen und Gewicht verlieh. Er hat vor allem in langer Arbeit das ganz vernachlässigte Archiv des Vereines musterhaft geordnet, das zahllose Briefe bedeutender Entomologen und damit wertvolles Material für die Geschichte der Wissenschaft enthält. Bis zu seinem Tode hat er dann an einer Geschichte des Vereines gearbeitet, die wir im 100. Bande unserer Zeitschrift veröffentlichen werden.

Hatte dieser Vortrag kurz die Leistungen des Vereins in der Vergangenheit umrissen, so zeigte nun Dr. Urbahn, wie der Verein heute für die Wissenschaft und Heimatkunde arbeitet.

Nach § 1 der Satzungen ist es der Zweck des Vereins, das Studium der Entomologie zu fördern. Er versucht daher, alle diejenigen zu erfassen, weiterzubilden und zu eigener wissenschaftlicher Arbeit anzuregen, die ernsthafte Neigung zur Entomologie bekunden. Zu diesem Zwecke veranstaltet der Verein im Winter monatlich zweimal im Museum Gemeinschaftsabende, die durch Vorträge und „kleine Mitteilungen" Anregungen nach verschiedenen Richtungen hin geben sollen. Die Vorträge behandeln zum Teil allgemeinere Probleme der Entomologie, während andere die Mitarbeit von Kennern an der Lösung von Sonderfragen zeigen und wieder andere die Beobachtungen schildern, die von Mitgliedern auf Sammelfahrten oder Forschungsreisen gemacht wurden.

Die Abende mit sogenannten kleinen Mitteilungen werden so vielseitig wie möglich gestaltet. An ihnen soll jeder — auch der Neuling und Anfänger — selbst Anregungen bringen, Fragen stellen und zu gegenseitiger Förderung beitragen.

Während nun in früheren Zeiten das Interesse sich mehr der Bearbeitung farbenprächtiger exotischer Insekten zuwandte, sieht der Verein jetzt eine seiner Hauptaufgaben wieder in der Heimatforschung, für die in den letzten 20 Jahren schon manches geschehen ist. Besonders ist die faunistische Erfassung der pommerschen Schmetterlingswelt so weit gefördert worden, daß als nächstes Ziel die Drucklegung einer Provinzfauna über Macrolepidopteren in Aussicht genommen werden konnte.

In ähnlichem Sinne, wie hier in Stettin, wird auch von den auswärtigen Mitgliedern gearbeitet, mit denen uns vornehmlich die

download unter www.zobodat.at

Stettiner Entomologische Zeitung verbindet. Sie erscheint, als eine der ältesten ihrer Art, demnächst im 100. Jahrgange. Ihr Inhalt ist nach wie vor streng wissenschaftlich gerichtet und bringt neben kleinen Originalbeiträgen vor allem auch größere monographische Bearbeitungen von bleibendem Wert aus möglichst allen Insektenordnungen, sowohl von anerkannten Wissenschaftlern, wie von jungen, aufstrebenden Forschern. Sie umfaßt jetzt wieder durchschnittlich 20-22 Bogen, die in je 2 Halbjahrsheften erscheinen. Durch den Austausch dieser Zeitschrift mit wissenschaftlichen Instituten und Gesellschaften aus aller Welt bietet sich dem Verein die Möglichkeit, seine schon jetzt äußerst wertvolle und umfangreiche Bücherei immer weiter zu vervollständigen und auf neuzeitlicher Höhe zu erhalten.

Zum Schluß führte dann Kammerrat Kleine von der Landesbauernschaft aus, wie groß die Bedeutung der Entomologie für das praktische Leben ist. Er zeigte, wie zuerst aus der Not des Waldes, der von Schädlingen verwüstet wurde, die angewandte Entomologie geboren wurde, und wie sie dann allmählich auf alle anderen Gebiete wie Acker- und Gartenbau, Vorrats- und Speicherwirtschaft sowie — und nicht an letzter Stelle — Medizin übergriff. Er machte deutlich, welch' ungeheure Verluste die Wirtschaft haben würde, wenn nicht dauernd mit Hilfe von Spritz- und Stäubemitteln und Vergasungen das Heer der Schädlinge eingedämmt würde. Wer aber Schädlinge bekämpfen will, muß sie erst erkennen lernen und sich dazu das Rüstzeug bei der systematischen und biologischen Entomologie holen.

Im Anschluß an diese Ausführungen verlas der Vorsitzende die zahlreichen Gesellschaften und Einzelpersonen des In- und Auslandes, die dem Vereine zu seiner Feier Glückwünsche gesandt hatten, und dankte den Anwesenden, daß sie mit ihrer Teilnahme die Feier verschönt hatten.

Unsere Gäste besichtigten dann noch interessiert eine kleine Ausstellung von Prunkstücken aus den Sammlungen von Carl August und Heinrich Dohrn, wichtigen und interessanten Urkunden des Vereins, kostbaren alten Büchern aus seiner Bücherei und Bildern der 5 Vorsitzenden, die ihn 100 Jahre geführt haben.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Zeitung Stettin

Jahr/Year: 1937

Band/Volume: 98

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: Die Festsitzung zum 100jährigen Bestehen des Entomologischen Vereins zu Stettin. 314-318